

Helfer aus der Region packen beim Ski-Spektakel mit an

An der Ski-WM in St. Moritz werden über 1300 Helfer im Einsatz stehen. Darunter finden sich auch Freiwillige aus dem Linthgebiet. Vom Starhäuschen über die Piste bis hin zur Logistik – sie sind überall hautnah dabei.

von Sergio Dudli

Lara Gut schnell aus dem Starhäuschen. Dank einer der zahlreichen Kameras fliegt der Ski-Fan vor dem Fernseher mit der Schweizer Medaillenhoffnung über die WM-Piste in St. Moritz. Experten analysieren jeden Schwung der Athletin bis ins Detail. Nach etwas mehr als einer Minute ist das Ganze vorbei – Hundertstelsekunden entscheiden über



Freiwillige Helfer: Fabius Fäh (oben links), Urs Mannhart (unten links) und Franz Eicher sind drei von 1300 Volunteers an der Ski-WM in St. Moritz – ohne diese Freiwilligen wäre ein solcher Grossanlass nicht durchführbar. Bilder Sergio Dudli und Seraina Störri



Triumph und geplatzte Medaillenträume. Damit solche Bilder überhaupt entstehen können, braucht es Freiwillige – sogenannte Volunteers.

An der Ski-Weltmeisterschaft in St. Moritz vom 6. bis 19. Februar sind etwa 1300 Freiwillige im Einsatz. Franz Eicher aus Gommiswald ist einer davon. Der 64-Jährige wird während zehn Tagen als Fahrer dabei sein. «Das wird ein tolles Erlebnis – das ist mehr wert als ein Portemonnaie voller Geld.» Die Entscheidung, an der WM als Volunteer mitzuhelfen, fiel ihm leicht.

Dabei erinnerte er sich an ein Ereignis von früher. «1948 waren die Olympischen Spiele in St. Moritz. Ein Freund meines Vaters war damals freiwillig dabei, um Schnee zu schaufeln. Mein Vater hat es stets bereut, es nicht auch getan zu haben», erzählt Eicher. Im Gegensatz zu seinem Vater wollte er die Chance nutzen, an einem solchen Anlass dabei zu sein.

Das mitreissende Feuer

In St. Moritz freut er sich vor allem auf den Blick hinter die Kulissen. «Nur schon die Athleten und Trainer einmal abseits der Rennpiste zu sehen –

das erlebt man zu Hause vor dem Fernseher nicht.»

Ganz nah an den Athleten dabei sein wird auch Fabius Fäh aus Rapperswil-Jona. Er wird während den Rennen im Starhäuschen sein. «Ich und mein Team sind unter anderem für die Betreuung der Fahrer zuständig und schauen, dass jeder rechtzeitig startet.» Auf das Volunteer-Angebot ist er durch seine Freundin aufmerksam geworden, die in Samaden studiert. Aber bis man tatsächlich als Freiwilliger mitmache, brauche es etwas Überwindung.

Die Zweifel waren aber spätestens beim ersten Treffen der Volunteers verflogen. «Da habe ich gemerkt, dass es wie eine kleine Familie ist. Es gibt dieses mitreissende Feuer, und ich freue ich drauf, das an der WM noch mehr zu spüren», so Fäh. Nervös ist er trotz seiner verantwortungsvollen Aufgabe nicht. Bei ihm überwiegt die

Freude: «Es interessiert mich, wie das Ganze abläuft. Im Fernsehen sieht man nur die Uhr ticken und die Athleten den Berg runterfahren.»

Arbeit beginnt nach dem Rennen

Nicht zum ersten Mal als Volunteer dabei ist Urs Mannhart aus Schänis: «Ich war bereits beim Weltcupfinal in St. Moritz im vergangenen Jahr auf der WM-Strecke.» Wie damals wird Mannhart auch heuer wieder für den

«Es gibt dieses mitreissende Feuer, und ich freue mich, es an der Ski-WM zu spüren.»

Fabius Fäh
Volunteer aus Rapperswil-Jona

Zustand der Piste verantwortlich sein. Sein Team präpariert den ersten Pistenabschnitt. Seine Aufgabe umschreibt der 52-Jährige so: «Ist der Fahrer vorbei, habe ich 20 Sekunden Zeit: Rein, das Tor richten, Rillen ausmerzen, raus.»

Was nach Arbeit klingt, ist für Mannhart eigentlich der entspannendste Teil des Tages. Die harte Arbeit folgt, wenn die Entscheidungen gefallen und die Kameras aus sind. «Nach dem Rennen, wenn man schon seit 5.30 Uhr in den Skischuhen steckt, noch auf den Knien die kilometerlangen Netze zusammenrollen – das ist anstrengend.» An der WM will er sich voll und ganz auf seine Aufgabe konzentrieren. «Ich muss den Athleten nicht hinterherspringen, um ihnen Hallo zu sagen. Das ganze Drumherum zu beobachten, wie sie sich vorbereiten und mit den Trainern agieren, ist doch spannender.»

WM-Journalisten – alle unter einem Dach

Das Hotel «Reine Victoria» in St. Moritz wird zum Medienhotel der Ski-WM 2017 umfunktioniert. Über 600 Medienleute aus allen Teilen der Welt werden im Haus arbeiten und teilweise auch wohnen.

von Fadrina Hofmann

Zur Ski-WM 2017 kommen mehr als 1700 Medienschaffende nach St. Moritz. Über 600 von ihnen arbeiten für Print- und Onlinemedien sowie Sender ohne Übertragungsrechte oder sind Fotografen. Für sie wird das Hotel «Reine Victoria» in St. Moritz Bad zum Medienhotel. Bis Anfang Februar werden laut einer Medienmitteilung fast 500 Arbeitsplätze eingerichtet. Neben Tischen, Strom und Druckern brauchen die Medienleute vor allem sehr schnelle Internetverbindungen – und gutes Essen.

Etwa 250 Medienschaffende werden direkt im Medienhotel wohnen können. «Kürzer könnte der Weg vom Bett ins Büro kaum sein», sagt der Medienverantwortliche der Ski-WM, Daniel Schaltegger. Er überwacht den Aufbau der Infrastruktur im Haus.

«Medien sind ein Schlüsselthema»

Vor rund einer Woche hat Hotelier Christoph Schlatter die Schlüssel des

Hauses symbolisch an die Verantwortlichen der Ski-WM 2017 übergeben. «Die Medienschaffenden eines Anlasses zu beherbergen, ist eine besondere Aufgabe», meint er. Sie seien das ganze Jahr unterwegs und wohnen in Hotels. «Als Gastgeber des Medienho-



Schöner arbeiten: Der Aufenthaltsraum des Hotels «Reine Victoria» in St. Moritz wird zum WM-Büro. Bild Rolf Canal

tels haben wir während zweier Wochen die Chance und auch die Verantwortung, sie besonders herzlich zu betreuen und für St. Moritz einen guten Eindruck zu hinterlassen», erläutert Schlatter. Laut WM-Präsident Hugo Wetzel sind eine gute Unterbringung

und beste Arbeitsbedingungen für die Medienschaffenden zentral. «Die Medien sind ein Schlüsselthema dieser WM», meint er. Von der Qualität und der Tonalität ihrer Arbeit hänge schliesslich ab, wie die Ski-WM 2017 und St. Moritz in der Welt wahrgenommen werden.

Neue Engadin-Fans gewinnen

Die Pressesäle im Hotel «Reine Victoria» werden vom 3. bis 20. Februar von frühmorgens bis abends um 22 Uhr in Betrieb sein. «Danach gehen die Gespräche an der Bar weiter», weiss Schlatter. Auch für die knappe Freizeit der Medienleute ist vorgesorgt. Mit der Unterstützung von vielen Leistungsträgern und Gemeinden im Tal haben Schaltegger und sein Team ein Programm mit fast 60 Events zusammengestellt.

Das geht vom Fondueessen bis zum Eisklettern. «Unser Ehrgeiz ist es, dass möglichst viele der Medienleute als Engadin-Fans wieder abreisen», sagt der Medienverantwortliche.

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin

Somedia Publishing AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Andrea Masüger
Chefredaktion Martina Fehr (Chefredaktorin), Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Leiterin Online), Silvio Lebrument (Leiter TV a.i.), René Mehrmann (Managing Editor), Tom Schneider (Leiter Plattformen), Jürgen Törkott (Leiter Radio)
Ressort Gaster & See Urs Zweifel (Leitung), Roland Lieberherr (Stv. Leitung), Milena Caderas, Bernhard Camenisch (Sport), Daniel Graf, Markus Timo Rüegg, Urs Schneider, Sibylle Speiser; Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser
Kundenservice/Abo Somedia, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion
Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)
Reichweite 159 000 Leser (MACH-Basic 2016-2) Erscheint siebenmal wöchentlich
Adresse: Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: Redaktion Gaster und See: gastersee@suedostschweiz.ch; lesereporter@suedostschweiz.ch; meingemeinde@suedostschweiz.ch
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe © Somedia

Pfingstlager in Benken und Ägypten

Im kommenden Juni ist es soweit. Nach drei Jahren findet wieder ein regionales Pfingstlager (Pfla) der Jungwacht und Blauring Region Linth in Benken statt.

Zehn Scharen aus dem Linthgebiet und dem angrenzenden Glarnerland verbringen von Samstag, 3., bis Montag, 5. Juni, drei interessante und actionreiche Tage miteinander, wie das Pfla-OK in einer Mitteilung schreibt. Das Motto lautet «Jubla verflucht und eingemummt». Alle Scharen reisen miteinander nach Ägypten, um den aufgelegten Fluch der Götter wieder loszuwerden.

Unter den Grundsätzen zusammen sein, mitbestimmen, Glauben leben, kreativ sein und Natur erleben werde ein abwechslungsreiches Programm gestaltet, heisst es in der Mitteilung weiter. Mit Spiel und Sport, jedoch auch mit gemütlichem Zusammensein am Lagerfeuer sollen die 300 erwarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein spannendes Pfingst-Wochenende erleben und neue Lebensfreude gewinnen.

Das Organisationskomitee des Pfingstlagers befindet sich bereits mitten in den Vorbereitungen und freut sich jetzt schon auf ein ausgelassenes Lager mit vielen tollen Erlebnissen und Eindrücken. (eing)

INSERAT

am 12. Februar 2017

Barbara Keller-Inhelder
Nationalrätin SVP
Rapperswil-Jona

« Eine leistungsfähige Wirtschaft bedeutet auch leistungsfähige Sozialwerke – darum stimme ich am 12. Februar JA! »

www.steuerreform-ja.ch

Schweiz stärken!
Steuerreform Ja